

Ein interpolierter Brief Papst Nikolaus' I. und der Primat von Bourges.

Von Fedor Schneider.

Als das älteste Zeugnis für Primatrechte des Erzbischofs von Bourges sah man bisher fast allgemein ein Schreiben an, das Papst Nikolaus I. im Jahre 864 an den Erzbischof Rudolf von Bourges richtete¹. Berücksichtigt man nur die Drucke dieses Briefes, so scheint es, als ob eine kürzere und eine längere Fassung bestehe, von denen nur diese den Primat erwähnt; die kürzere ist zuerst von Cordesius, die längere von Sirmond herausgegeben, der in ihr den besseren Text sah². Es handelt sich um den

1) J.-E. n. 2765, 'Susceptis sanctitudinis'. So wenigstens die älteste und, wie sich zeigen wird, echte Ueberlieferung in Cod. Par. Lat. 1458 s. IX—X und die ältesten Ausgaben. Die von Jaffé aufgenommene Variante 'beatitudinis', die handschriftlich nicht begründet ist, geht auf eine willkürliche Aenderung Sirmonds zurück. 2) *Opuscula et epistolae Hincmari Rem. archiepiscopi, accedunt Nicolai papae I. et aliorum eiusdem aevi quaedam epistolae et scripta*, Ioannes Cordesius eccl. Lemovic. presb. et can. ex mss. codd. nunc primum evulgavit. Lutetiae Parisiorum 1615. Widmung an Thuanus, dessen Bibliothek C. die benutzten Hss. entliehen hat. Dort steht p. 715—718 der Nikolausbrief an Rudolf von Bourges; der Codex ist nicht näher angegeben, jedoch beweisen Lücken und Varianten, dass Cod. Par. Lat. 1458 die Vorlage war. — Bei Sirmond, *Concilia antiqua Galliae III*, 235 (Lutetiae Parisiorum 1629) steht der Brief als n. 39 'ex Cod. MS.' mit willkürlichen Varianten, wie gleich zu Anfang 'beatitudinis', 'vel patriarchas' statt 'et p.', 'praeterquam si' statt 'praeter si' u. s. w. Ueber die Herkunft des Codex (vgl. III, 683 sq.) sagt er nichts; doch traf Harduin, *Acta conciliorum V*, 342 (Paris 1714) das Richtige, wenn er zu dem Briefe bemerkt: 'Hanc et sequentes edidit primus omnium I. Cordesius atque ex eo Binius et Sirmondus'. Wer in der Lage war, sich über die Arbeitsweise des Textverderbers Sirmond ein Urteil zu bilden, wird sich durch jene Varianten nicht von der Spur ableiten lassen und erkennen, dass S. den Brief nicht aus einer Hs., sondern aus Cordesius hatte. Sev. Binius, *Concilia generalia et provincialia III*, 671—782 (Köln 1606), der 70 Nikolausbriefe und die *Responsa ad consulta Bulgarorum*, dazu in der Appendix (p. 782—796) noch 18 *Inedita* und die von Cochlaeus zuerst gesammelten Exzerpte aus Gratian druckt, bringt den Brief an Rudolf nicht; aus Cordesius, dessen Buch 9 Jahre